Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 13 (1927)

**Heft:** 41

Rubrik: Schulnachrichten

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# † Lehrer Paul Bischoff sel., Wil (St. Gallen)

Am 22. September schloß sich auf bem ehrwürbigen Friedhofe zu Wil das Grab dieses leider zu früh von uns und seinem Wirken Abberusenen. Aus einer braven katholischen Familie stammend, erwies er sich in der Schule seines Heimatskädtchens als wohlveranlagter, nach innen gekehrter Schüler voll stiller Lernbegier. So fand sein Wunsch, ein Lehrer zu werden, allseitige Unterstützung. Nach Vollendung seiner Seminarzeit auf

Mariaberg zu Rorichach ward ibm gar balb eine provisorifche Anstellung in Oberrindal, von wo fich vergnügliche Ausschau tun ließ nach einem Wirfungstreise bauernder Art. Und unser junge Freund hatte wieber Glud, inbem ibn schon nach einem halben Jahre, im Herbste 1909, die Schule Wiesen bei Mosnang als Lehrer berief. Der Aufenthalt in diesem stillen alttoggenburgischen Dörfchen hat ben aus gang anderer Urt jugendlichen Städtlilebens Entwachsenen außerordentlich angesprochen, so baß ihn zeitlebens Bande besonderer Liebe mit diefem Wirfungsfreise und beffen ftil-Iem Böltlein verband.

Als bann 1912 seine liebe Beimatgemeinde Wil eine neue Schulstelle für die 4. und 5. Ana-

benklasse schufe, da schenkte sie ihr Bertrauen ihrem jungen, bestempsohlenen Mitbürger. Sowohl auf dieser Stuse, als namentlich auch im später übernommenen Unterricht der Kleinsten brachte der Schaffensstrohe Jahr um Jahr erfreulichere Ausweise ausgesprochenen Lehrgeschicks und gewinnenden Berkehrs mit Kindern und Eltern. Leider traten mitten in dies frohe Schaffen und Bachsen hinein beängstigende Anzeichen eines drohenden Lungenleidens, das aber in längerem Kurausenthalt im Sonatorium Walenstadterberg aus beste gehoben wurde.

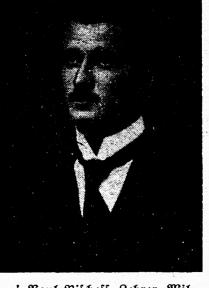
Im Bertrauen auf seine vollständige Heilung wagte der Neuerstarkte die Gründung eines eigenen Hausstandes und bezog mit seiner braven, treu um ihn besorgten, jungen Gattin balb ein sonniges

Eigenheim, worin ber Aunstsinnige, für Musit und Gesang so wohl Begabte, neun Jahre beinahe ungetrübten Glüdes genoß. Nur die Freude an ersehntem Kindersegen blieb dem glüdlichen Paare versagt. Dafür schiedte ihm Gott ein verlassens Waisenbüblein zu. Dem wuchs in seiner neuen Heimat treue Esternliebe, und in langen Wochen schweren Leidens ward ihm hier hingebende Sorge und Pflege für Leib und Seele.

Leiber traten lettes Frühjahr auch bei unserem lieben Freunde neue, beforgniserregende Rrantbeitserscheinungen auf. Satte er sich wohl, ber Unermubliche, im häusigen abendlichen Unterricht als Zeichnungslehrer zuviel zuge= mutet? Das Bertrauen gur Gnadenmutter in Lourdes brachte ihm war nicht die erhoffte Genesung, wohl aber beiden Pilgern innere Reife und vorbildliche Ergebung in ben Willen Gottes. Auch ein Ruraufenthalt im Wallis blieb ohne ersehnten Erfolg, so bag der liebe Patient auf den Rat seiner Merate beimfehrte, um in seinem fonnigen Beim und im Rreise feiner Ungehörigen zu fterben.

Run hat er sie überstanden, die lange, von treuester Pflege und allseitiger Teilnahme gemil-

berte Leidenszeit. Gebe Gott dem Treuen, den seine dankbare Gemeinde am Begräbnistage in ergreisender Weise ehrte, reicher Lohn im Himmel für all das Gute, das er hienieden in seinem Namen und Auftrag gewirft. Gewiß werden ihm recht viele seiner Getreuen ihre Dankbarteit übers Grabhinaus im helsenden Gebet bewahren. Und wenn auch unsere lebhaste Jugend die ernsten Vilder bieser Begräbnisseier, die sie mit durstenden Augen in sich ausnahm, gar dald vergist, es kommen Jahre, da auch sie sich ihres einstigen braven Leherers wieder erinnern und seine Hingabe und Treue, so hofsen wir, mit frommem Gebet und tapserer christlicher Lebensgestaltung lohnen wird.



† Paul Bischoff, Lehrer, Wil

Ulr. Silber.

# Schulnachrichten

Biederaufnahme der Refrutenprüfungen. In einem Bericht an die Bundesversammlung betreffend die Refrutenprüfungen tommt der Bundesrat zum Schluß, daß beide Prüfungen, die pädago=

gische sowohl wie die turnerische, wies der aufzunehmen seien. Die pädagogische Prüfung wird sich voraussichtlich auf Muttersprache und Baterlandstunde, die turnerische Prüfung auf fols gende drei Uebungen erstrecken: Schnellauf über eine Strecke von 80 Metern, Weitsprung mit Anlauf und Hantelheben links und rechts. Ueber den Zeitzpunkt der Wiedereinführung und die Art der Durchführung behält sich der Bundesrat den Erlaß der notwendigen Weisungen und Vorschriften vor. Die pädagogischen Prüfungen wurden bis zum Jahre 1914 auf Grund einer Verordnung des Bundeszates vorgenommen. Die turnerischen Prüfungen haben in der Misitärorganisation von 1907 eine gesetsliche Grundlage erhalten.

**Luzern.** Organisten = Patentprüssung. (Mitget.) Die Erziehungsratssanzlei ersläht in Nr. 39 des Luzerner Kantonsblattes solgende Ausschreibung: Sosern die entsprechende Zahl von Anmeldungen eingeht, sindet im November nächstein eine Patentprüsung für Organisten siten statt. Die Pfarrämter werden ersucht, allfällige unpatentierte Organisten auf diese Gelegenheit aufmerksam zu machen, bezw. zur Anmeldung zu versanlassen. Letztere ist bis 15. Oft ober nächsthin an die Kanzlei des h. Erziehungsrates einzureichen. J. Fr.

— Organistenschule Luzern. (Mitget.) Das neue Schuljahr 1927/28 beginnt am 3. November. Unterrichtsfächer: Orgesspiel, Theorie, Choral, Liturgie usw. Anmeldungen wolle man an die Leitung der Organistenschule richten. J. Br.

- Bezirksinspektorat. Der Regie= rungsrat hat auf Antrag des Erziehungsrates die volts= und schulenreiche Gemeinde Emmen (=Gerliswil) vom Inspektoratskreise Rothenburg losgelöst und ihr einen eigenen Bezirksinspektor ge= geben in der Berfon von Berrn Professor Dr. 55. Doumann, Luzern, ber aus dem Boltsichul= lehrerstande hervorgegangen ist und sich also dort sehr wohl auskennt. Hr. Dr. Doumann gehört auch der Sekundarschulpflege der Stadt Luzern an. Wir gratulieren dem Gemählten herzlich zu dieser ehren= vollen Berufung; er wird seine reichen Renntnisse in den Dienst der Volksschule stellen. — Die Lehrer= fonferenzen der beiden Rreise Emmen und Rothen= burg finden wie bisher gemeinsam statt.
- Surjee. y— Unsere Sektion hält Dienstag, ben 18. Oktober, nachmittags 2 Uhr, im "Kreuz", ihre Jahresversammlung ab. H. H. Dr. Mühlebach, Professor in Luzern, wird in der ihm eigenen, tiefgründigen und klaren Art das sog. Führerproblem behandeln. Die Mitglieder werden vollzählig erwartet. Liebe Freunde sind herzlich willkommen!
- Willisau. Unser Organist, herr Musitbirektor Josef Pfenniger, ist als Seminar-Musit-lehrer nach hitztich berufen worden. Wir sehen den Meister der Orgel, den guten Sänger und fröhlichen Gesellschafter sehr ungern fortziehen. Im Seminar steht ihm in der musitalischen Ausbildung der künftigen Lehrer zu tüchtigen Organisten und Bereinsbirigenten ein großes, verantwortungsvolles, aber auch dankbares Arbeitsseld offen. Wir wünschen ihm Glück und gutes Gelingen an seinem neuen

Posten. — Am 2. Ottober wurde von der stark besuchten Kirchgemeindeversammlung aus einer Reihe von etwa 15 Bewerbern einstimmig als Organist und Chordirettor gewählt Herr Frig Bonsesch aus Zürich, der den Ruf eines sehr tüchtigen, seingebildeten Musikers hat. Er sei uns als würdiger Nachfolger von Hrn. Pfenniger herzlich willstommen!

Schwyz. An die seit dem Tod von Herrn Wilsstetter Dom. Pfyl sel. verwaiste Organistensund Musitlehrerstelle kommt Herr Musitzdirektor UI. Sialm, zur Zeit in Lichtensteig. Der Gewählte ist in Schwyz kein Unbekannter, war er doch einige Jahre Prosessor und Musiklehrer am Kollegium Maria-Hist. Der Amtsantritt erfolgt im Lause dieses Monats.

Auf Beginn des Wintersemesters hat Berr Get.= Lehrer Ad. Dechslin in Siebnen dem Schulrat aus Gesundheitsrüchsichten seine Demission eingereicht. Herr Dechslin war von 1893-95 Lehrer in Groß-Einsiedeln, dann wirkte er an der Seminar-Uebungsschule in Zug und seit 1898 an der Sekundarschule Siebnen, die unter seiner ausgezeichneten Führung einen prächtigen Aufschwung nahm. Neben der Schule stand Kollega Dechslin auch an der Spize des gesellschaftlichen Lebens der aufstre= benden Ortschaft Siebnen. Das alles brachte eine Fülle Arbeit mit sich. -Möge nach des Tages Arbeit ein recht langes, gludliches Olium cum dignitate folgen. An die freigewordene Stelle murde Berr Set.=Lehrer Beda Ridenbacher, Sohn von Serrn Lehrer Xav. Ridenbacher in Lachen gewählt.

Zum Beginn des neuen Schuljahres sind im Kollegium Maria Hilf an die 500 Zögslinge eingerückt, die höchste dis jeht erreichte Zahl. Der Lehrkörper hat drei neue Kräfte erhalten, nämslich die hochw. Herren Dr. Schittenhelm, bisher Bikar in St. Morih, Prof. Luminati aus Puschlaw und Neupriester Fr. Brutschin aus Zürich. Wir wünschen ihnen eine gesegnete Wirksamkeit.

Die schwnzerische Lehrerkasse hat pro 1926 eine Bermögensvermehrung von Fr. 9410 zu verzeichnen, womit das Bermögen auf Fr. 148,450 angewachsen ist. Mit den noch ausstehenden Gutshaben aus der Schülsubvention und dem Jühlschen Fonds konnte sie der neuen Bersicherungskasse zu Jahresbeginn als Fond für das Deckungskapital rund 152,000 Fr. übermachen. Wäre es einmal mehr, so wäre das nötige Deckungskapital ziemlich vollständig vorhanden. An Nutznießungen wurden an 46 Bezüger 11,988 Fr. ausbezahlt. F. M.

Glarus. Jubiläumsfeier an der Schule Räfels. Zu Ehren des Herrn Lehrer Konrad Hauser, der am 1. Oktober sein 50. Dienstjahr an der Schule erfüllt hat, veranstaltete der Schulrat auf den 1. Oktober eine bescheidene Jubiläumsseier. Der Jubilar wurde am 5. August 1877 direkt vom Lehrerseminar Rickenbach weg an die Schule Näfels gewählt. Er bezog mit vier andern Kollegen das neuerbaute Schulhaus und

amtete nun 50 Jahre mit großem Gifer und in treuester Pflichterfüllung. Es war deswegen die Beranstaltung einer Jubiläumsseier eine wohlver-diente Anerkennung seiner Tätigkeit, und sie nahm einen erhebenden und würdigen Berlauf. Im Bei= sein sämtlicher Schulkinder, der Mitglieder des Schulrates, der Bertreter der Gemeindebehörden und vieler ehemaliger Schüler und Schülerinnen wurde der Jubilar von einem großen Schülerchor im Schulhaus mit dem passenden Liede: "Sei gegrüßt mit Freuden, teurer Jubilar" begrüßt, worauf herr Schulratspräsident Dr. Gallati deffen großen Berdienste um die Schule und die Erziehung der Jugend hervorhob und zugleich auf die seltene Doppelfeier hinwies, indem mit bem 50jährigen Lehrerjubilaum auch das Jubilaum der Schulhauseinweihung von 1877 zusammenfalle. Seine Kollegen, die mit ihm ins neue Schulhaus einzogen, sind schon lange in die Ewigkeit abberufen worden. Dem Jubilar war es vergönnt, fo lange jum Beften ber Schule und ber Gemeinde zu wirken. Er hatte eine ideale Auf= fassung des Lehrerberufes, er war Erzieher und suchte religiösen Geist in die Berzen der Rinder zu pflanzen; nicht durch Worte allein, sondern durch die Tat, besonders durch sein gutes Beispiel. Es ift nicht jedem Sterblichen beschieden, 50 Jahre in so vorbildlicher Weise zu wirken. Mit den aufrich= tigen Dankesworten für alles, was er getan, und mit den besten Glud= und Segenswünschen über= reichte er ihm in Anerkennung seiner Berdienste namens des Schulrates und der Schulgemeinde eine Dankesurkunde und ein Etuis mit einigen Gold= vögeln. herr Erziehungsdirektor Reg.=Rat Müller, einstiger Schüler des Jubilars, richtete treffliche Mahnworte an die Kinder und sprach dem Jubilar den Dant der Gemeinde aus für seine Wirtsamfeit, auch für die Gemeinde, in der Fürsorge für die er= wachsene Jugend und für Hebung und Förderung der fath. Bereine. Auch sprach er den Dank aus der Generation, die mit Weitblid unser Schulhaus gebaut. herr Lehrer Walter Müller unterhielt die

Kinder mit einer launigen Plauderei über das Schulleben vor 1877 im Freulerpalast, dessen koste dare Jimmer als Schullokale dienten. Herr Sekundarlehrer Gerevini überbrachte die Glückwünsche des kantonalen Lehrervereins, der Unterländer Konsferenz, der hiesigen Lehrerschaft und der Alterskasse, und als Gabe eine Uhr. Zwischenhinein kam die Jugend mit ihren Darbietungen zum Worte. Der Jubilar verdankte bewegten Herzens die vielen Glückwünsche und Geschenke und gab der Jugend noch heilsame Ermahnungen mit auf den Weg. (Die Schriftleitung schließt sich den vielen Glückwünschen aufrichtigen Herzens an.)

§ Schon wieder muß ich einem lieben Rollegen das schwere Abschiedswort schreiben, und zwar unserm Senior, herrn Josef Müller in Oberägeri. Am 29. November 1846 geboren, erreichte er das hohe Alter von fast 81 Jahren. Ein wechsel= volles und arbeitsreiches Leben kam mit dem Tode Müllers zum Abichluß. Bom Buniche beseelt. Lehrer zu werden, besuchte er nach Absolvierung der Primarschule und nachdem er einige Privatstunden genommen hatte, von 1863 bis 1865 die Kantons= loule in Zug, mußte dann aber seinem Bater, der ein Tiefbauunternehmer gewesen war, behilflich sein und konnte erst von 1868 an die Studien am Lehrer= seminar Schwyz fortseten und vollenden. Er wirfte nun vorerst ein Jahr lang als Lehrer und Gemeindeschreiber in Rotfreuz und dann 2 Jahre in Schindellegi. 1873 nach Oberägeri zurücgekehrt, übte er zunächst den Beruf eines Wirtes aus, murbe Mitglied des Einwohnerrates und war schließlich von 1876 bis 1913 als Lehrer an der dortigen Mittelschule tätig. Müller galt von jeher als ein begabter, prattischer und eifriger Rollege, der auch auf das Erzieherische stets großen Wert legte. Seinen acht Kindern, von denen das älteste angesehener städtischer Lehrer und Borfteher der Gewerbeschule ist, war der Berftorbene ein vorbildlicher Bater. Der himmel möge der Lohn für sein edles Wirken sein!

# Bücherschau

#### Religion,

Ratholische Schulbibel, von Paul Bergmann, Bilder in Rupfertiesdruck von Gebh. Fugel; Preis M. 2.80; Berlag "Ars sacra" Josef Müller, Münschen 23.

In den weltlichen Fächern begegnet man heute einem großen Luzus in der äußern Aufmachung und Illustration der Lehr= und Lesebücher. Bielsfach beurteilt das Kind die Wichtigkeit eines Faches nach der Ausstattung des betreffenden Lehrbuches. Die Religionshandbücher haben bisher mit dieser Strömung noch nicht vollends Schritt gehalten, obswohl sie bezüglich methodischer Darbietung des beshandelten Stoffes sich durchwegs den neuen Arbeitssweisen anpasten, soweit der Stoff dies überhaupt zuläst.

Schon aus diesem Grunde muß man vorliegende Katholische Schulbibel begrüßen, die in illustrativer Hinsicht wohl das Beste bietet, was dis jeht auf diessem Gebiete erschienen ist. Pfarrer A. Stadler in Obermenzing (Bayern) urteilt mit vollem Recht über Inhalt und Ausstattung des Buches solgenders maßen:

"Ein sorgfältiges Studium der neuen Schulbibel zeigt uns vor allem den engen Anschluß an den Bibeltext ohne Einfügung von etwa erklärenden Eigenworten und ohne Verstümmelungen und Zerzeißungen des organischen Zusammenhanges. Der Verfasser will, daß sich das Kind in den ober en Klassen der Volksschule an der frisch fröhlichen Art der biblischen Erzählung erfreuen und erquicken kann, daß es gleichsam den köstlichen Duft biblischer Darstellungskunst einatmen darf. Es gilt hier das

Wort des edlen Bernhard Overberg: "Ich habe Rinder bei dem Unterricht in der Biblifchen Ge= schichte nie aufmerksamer gefunden, als wenn ich fie ungefähr fo, wie fie in der Bibel fteht, erzählt. So manche anschaulichen Stude mit bewunderungs= würdig plastischer Ausdrucksform hat Bergmann mit Bewuftsein und Absicht seiner Schulbibel eingefügt. Die Dominante des Buches ift der Erlöfungs = gedante, der Christusgedante, der das Alte und Neue Testament durchzieht; geeignete Ausdrude wie Erlofer, Erlofervolt, Erloferjegen er= innern immer wieder an den driftozentrifden Ent= widlungsgang der alttestamentlichen Offenbarungs= geschichte; zwölf sogenannte "Erziehungsstufen" im Inhaltsverzeichnis des Alten Testamentes bieten dem Schüler knappe Zusammenhänge und Ueberblide über die Heilsvorbereitung und tiefsinnige Einblide in das göttliche Erlösungswerk.

Pädagogisch=technisch sei bemerkt, daß als Ueber= schriften bis auf wenige Ausnahmen turze klare Sage geboten werden, welche das Kind mehr interessieren als abstratte Substantive, daß die ein= zelnen Erzählungen in fleineren sinngemäßen Abfäten gleichsam wie in appetitlichen Portionen ge= boten werden, daß die Sprache möglichft einfach und edel dahinfließt, daß neben den notwendigen Lernstüden auch interessante Lesestüde, wie Abschnitte aus den Briefen des Weltapostels Paulus und aus der Geheimen Offenbarung des hl. Johannes für die Fortgeschritteneren enthalten sind, daß aus biblifchen Grunden unter jeder Ueberichrift der biblische Schriftsteller angegeben ift und dadurch das Kind immer wieder an die biblische Urfunde erinnert wird, daß aus liturgischen Gründen ein eigenes Berzeichnis der Evangelien für die Sonn = und Feiertage beigegeben ift.

Es ist unbestreitbar, daß Bergmann hochgestellten Erwartungen und weitest gehenden Anforderungen gerecht wird; der Mann, der über 30 Jahre vor den Schulbänken steht, in leuchtende und erwartende Kinderaugen schaut, der in stiller Beobachtung in dürstende Kinderherzen und hungernde Kinderseelen hineinhorcht, weiß, was das Kind braucht.

Treu und selbstlos zur Seite stand mährend der langen mühevollen Borbereitungen dem Berfasser der Berlag "Ars sacra" mit tiefem Berständnis und feiner Einfühlung in die Belange einer Schulbibel. Ich freue mich außerordentlich, daß der Berlag dem wertvollen Buch Gebhard Jugels Bibelbilder bei= gegeben hat, und zwar in der heute technisch best= erreichbaren Wiedergabe durch Rupfertiefdruckver= fahren. Es ist bekannt, daß fast in allen Schulen Fugels biblische Wandbilder als Anschauungsmate= rial benüht werden. Man muß es selbst erlebt ha= ben, welch tiefen und nachhaltigen Eindrud diese Bilder auf unsere Kinder ausüben, man muß es selbst erfahren haben, welch geheimnisvolle Erleb= nisse der Anblid der Fugelbilder im Kinderherzen erwedt, dann wird man sich freuen mussen, daß die gleichen Bilder fich auch im Bibelbuche finden; qu= hause und noch im späteren Leben können diese Bil= ber den ersten Reig des großen tiefgehenden Erlebnisses in der Religionsstunde wieder erneuern. Fugels Bilder atmen ruhige Größe und menschliche Schlichtheit, verraten die seine Linie zwischen Himsmel und Erde, tragen das Göttliche in goldenen Schalen nieder zur Erde, erheben und verklären das Menschliche durch die freudige Betonung himmlischer Berufung. Es mag auch für den Altmeister der Bibelbilderkunst eine hohe Genugtuung sein, daß sein erhabenes Lebenswerk in einer zu großer Mission berusenen Schulbibel Ausnahme gefunden hat.

Eine besondere Auszeichnung für das Buch ist die Beigabe der neuesten und besten Bilder aus dem heiligen Lande in der Gegenwart, wie Bia dolosrosa, Totes Meer, Berg Sinai, Bethlehem, Nazaret, Jordan, Wüste Juda, See Genesaret, Oelberg, Getssemaniskirche, Stadtmauer von Jerusalem, Jüdischer Friedhof, Grabestirche — es ist das Beste, was man bieten kann. — Auch die beiden beigesügten Karten: "Das heilige Land in alter Zeit" und "Die Missionsreisen des Apostels Paulus" erfreuen das Auge durch ihre satten, klaren Farben und durch die überssichtsche Markierung der Angaben."

Auch schweizerische Schulen (oberste Klassen der Bolksschule, Sekundar- und Mittelschulen) werden es nicht bereuen, wenn sie Bergmanns Schulbibel einführen, natürlich im vollen Einverständnis mit den zuständigen kirchlichen Oberbehörden. Wir wüßten dieser Schulbibel keine an die Seite zu stellen, die durch ihre Bilder so unmittelbar zum jugendslichen Herzen spricht, vielleicht gerade deswegen, weil diese konsequent auf den Bibeltext eingestellt

find.

Aber auch sonst verdient dieses Buch weiteste Berbreitung, wir möchten sagen: es gehört in jede Familie hinein und wird dort für immer einen Chrenplatz einnehmen, weil die inhaltliche Auswahl sorgfältig erwogen und die Bildausstattung mit einem Wort ganz erstklassig ist.

Bollsmegbuch für die Sonn-, Feier- und Fasttage, nach dem römischen Missale bearbeitet von P. Urban Bomm O. S. B., Maria Laach, mit Buchschmuck von Br. Notter Beder, Maria Laach. 732 Seiten auf dünnem Papier. Preis von Fr. 4.75 bis 8.75, je nach Einband. — Verlag Benziger & Co., Einsiedeln.

Dieses Bolksmeßbuch will gleichen Zwecken die= nen wie die verschiedenen Schott-Ausgaben. Da es in erfter Linie gur Massenverbreitung berechnet ift, hat man fich darauf beschränft, nur jene Gebete auch in lateinischer Sprache beigufügen, die der Priefter am Altare laut betet. Gute allgemeine Ginführun= gen prattifcher und liturgifch-afzetischer Art gehen voraus. Jeder Meffe find besondere Leitgedanken beigegeben, die wie eine leuchtende Idee den Teil= nehmer vom Beiligen Opfer mit in den Tag beglei= ten follen. Die Sauptfäte der Lefungen und Evangelien find durch Sperrdrud hervorgehoben. Bun= ichenswert wäre jedoch ein deutlicherer Un= terschied in der Schrift awischen dem erläuternden Text und den eigentlichen Gebeten. Im übrigen ist das Buch übersichtlich, sodaß man sich leicht zurecht= I. I.

Der Lehrer im Religionsunterricht von Dr. Th. J. Scherz. 2 Bände. 1. Band: Darlegungen und Mitteilungen. Preis Mf. 3.20.

2. Band: Lehrbeispiele und Lehrmittel. Preis Mt. 2.80. Berlag Jos. Kösel & Fr. Pustet R.-G., München, Prielmayerstr.

Das Buch ist vollständig aus der Praxis herausgewachsen und will dem Lehrer (weltlichen und geistlichen Standes), der kathol. Religionsunterricht zu erteilen hat, ein Handbuch sein, ein Helser, der inhaltlich und methodisch ihm treu zur Seite steht.

Den jüngern Lehrträften sind vor allem die "Methodischen Anleitungen" und "Lehrbeispiele" zugedacht, den Laienpersonen besonders auch die wertvollen "Lehrquellen Hl. Schrift und Hl. Land". Für alle ohne Ausnahme werden die "Grundsätzlichen Darlegungen" von Bedeutung sein, ebenso die "Religionslehrmittel".

Unsere Lehrerschaft, die Religionsunterricht zu erteilen hat (gleich welcher Stuse), sollte nicht versäumen, dieses vortrefsliche Werk zu studieren und zum Ratgeber zu machen. 3. . T.

3wingli und das hl. Megopfer. Kirchengeschichts liche Studie von Dr. hist. Johann Kreienbühler. Verlag: A. Müller, Zürich. Preis 3 Fr.

Bon Zwinglis Zeiten bis auf unsere Tage ist das hl. Megopfer das Ziel der heftigsten Angriffe. Bald wird der apostolische Ursprung und der Opfercharafter der tatholischen Abendmahlsübung geleugnet, bann wieder die "zauberhafte und magische Weise, durch die sich Jesus Christus bei den Ratholiten im Mekopfer verwandeln und mitteilen laffe", als "vermaledeite Abgötterei und frasses Seidentum" bezeichnet. Solchen und ähnlichen Angriffen tritt der gelehrte Sistoriker unter der Devise: "Die Wahrheit über alles" entgegen. Das Buch ist we= gen seiner Tiefgründigkeit wertvoll nicht nur für "die in der Diaspora lebenden Missionare", wie der Berfasser meint, sondern ganz besonders auch für die katholischen Lehrer, die sich zwar nicht direkt mit Apologetik zu befassen haben — dazu fehlt ihnen das theologische und historische Rüstzeug — die aber in der Schule bei Erteilung des Unterrichtes in der Biblischen Geschichte aufzubauen berufen sind. In diesem Buche findet der Lehrer überaus wertvolles Begleitmaterial bei der Behandlung der biblischen Erzählungen über die Einsekung des heil. Altars= sakramentes. Leben der ersten Christen usw. Das Buch sei deshalb besonders den Lehrern zur Anschaf= D., Lehrer. fung angelegentlichst empfohlen.

#### Pädagogit.

Die Pädagogit des 20. Jahrhunderts. Ein fristischer Rüchlick und programmatischer Ausblick, von Dr. Gg. Grunwald. — Preis Mt. 8.—, geb. Mt. 10.—. Berlag Herder, Freiburg i. Br. 1927.

Der Berfasser beleuchtet an einer Reihe von charatteristischen Beispielen den gegenwärtigen Zustand der Pädagogik, macht ihn begreiflich aus den Zeitverhältnissen seit der Jahrhundertwende und bietet begründete Borschläge für ihre bessere methobische Grundlegung und ihren zeitgemäßen Ausbau. Die bei der überaus großen Mannigfaltigkeit der pädagogischen Forderungen schwer erreichbare Uebersicht wird wesentlich erleichtert durch die Unterscheidung zwischen revolutionärer, experimenteller, philosophischer und theologischer Pädagogik, so daß das Werk, dessen Berkasser wegen seiner leicht verständlichen Darstellungsart rühmlichst bekannt ist, in den weitesten Kreisen der an der Erziehung der Jugend Interessierten ernste Beachtung finden wird.

Gerade für unsere Lehrerwelt, die sich in der Hochslut der neuzeitlichen pädagogischen Strömungen ohne allzu großen Auswand an Zeit und Mühe und Geld etwas orientieren möchte, sindet in Grunwalds Werk einen zuverlässigen Führer und Wegweiser. Auch eignet es sich vorzüglich zum Studium und zur Verarbeitung in Arbeitsgemeinschaften innerhalb der Lehrerkonserenzen usw. Dadurch würde ter Fortbildungseiser von neuem geweckt. 3. T.

Schulprattische Psinchologie. Einführung in die Arbeitsweisen der differentiellen Psinchologie. Bon Dr. Friedr. Schneider. III., erweiterte Auflage (2. Band der Handbücherei der Erziehungswissenschaft).
— Berlag Ferd. Schöningh, Paderborn.

Das Buch ist vor fünf Jahren in erster Auflage erschienen und hat inzwischen seinen Weg in die Erzieherfreise gefunden. Borliegende dritte Auflage weist mannigfache Ergänzungen auf, so die freie Kinderzeichnung als Mittel der Auslese der geistig Schwachen, die experimentelle Gesinnungsprüfung, das Psychogramm einer Berufsschulklasse etc.

Schneider bietet dem aufmerksamen Leser reiche Anregung zur psychologischen Beobachtung, systematisch und gelegentlich. Wer die Jugendprobleme in ihrer ganzen Tiefe zu erfassen sucht, kann einer sachkundigen Anleitung bazu, wie der vorliegenden, nicht entraten.

### Deutiche Sprache.

Gott segne das ehrbare Sandwerk. Ein Quellens lesebuch für die ehrsamen Handwerker vom Lehrsling dis zum Meister, von Wilh. Albert. — Mit Zeichnungen von Max Teschemacher. — Verlag Jos. Kösel & Fr. Pustet K. G., München. Preis Mt. 3.20.

In erster Linie ist dieses Lehrbuch für gewerbliche Fortbildungsschulen bestimmt, kann aber auch mit gutem Erfolg in den obersten Klassen der Bolksschulen zu Rate gezogen werden. Unsere Lehrerschaft an gewerblichen Fortbildungsschulen oder verwandten Schulstufen wird daher gerne zu diesem Werke greisen, um geeigneten Lese- und Bildungsstoff in großer Auswahl zu finden. J. T.

Der Richter von Orb. Erzählung von Leo Weißmantel. — Verlag Herber.

Der bekannte bayerische Erzähler entrollt uns in dieser sagenhaften Geschichte aus dem nördlichen Spessart Bilder seltsamer Art, wo überpersönliche Kräfte des Rechtes und der Religion wirksam werden. Wenn einmal die etwas breite Einführung vom Leser überwunden ist, fließt die Erzählung rasch und spannend sort. Für Volksbibliotheken ein gutes Buch. **Woher?** Ableitendes Wörterbuch der deutschen Sprache, von Dr. Ernst Wasserzieher. Siebente, start vermehrte und verbesserte Auflage. — Berlag Ferd. Dümmler, Berlin 1927. Preis geb. M. 7.—.

Die raich fich folgenden Auflagen erweisen ben Wert und die Beliebtheit diefes feffelnden Buches, das, taum 250 Seiten start, eine überreiche Fulle Stoffes enthält. Der Berfaffer, ein hochverdienter Sprachforider, führt uns hier ein in die Geheim= niffe der Wortgeschichte und gibt zuverlässigen Aufihluß über die verschiedenften Fragen des deutschtundlichen Unterrichtes. Bei der flaren und leicht= verständlichen Einrichtung ist dieses handliche Rachschlagebuch geeignet, die Liebe und das Berständ= nis für die Schönheiten unserer viel zu wenig ge= pflegten Muttersprache zu weden und zu fördern und zur tiefern Renntnis unseres reichen, unerichöpflichen Sprachichates anzuregen. Dem gediegen ausgestatteten Bandchen ift ein Plat ju gonnen in der handbücherei eines jeden Lehrers und Freundes der deutschen Sprache. Dr. J. Sh.

Bon Wörtern und Ramen. Fünfzehn [prachwissenschaftliche Aufsätze von Brof. Dr. L. Günther.
— Berlag Ferd. Dümmler, Berlin. Preis M. 5.50

Die Sammlung von fünfzehn Auffähen in zwangloser Folge wendet sich nicht an Fachgelehrte, son= dern an alle Gebildeten und Sprachfreunde. Frei von jenem trodenen Gelehrtenton, dem die unverfennbare Scheu vor allem Sprachgeschichtlichen bei= zumeffen ift, erflärt der Berfaffer in lehrreicher und anziehender Beise eine Menge von Ausdruden und Redewendungen, die wir im täglichen Verkehr acht= les gebrauchen. Eigene Abschnitte belehren uns an reizvollen Beispielen über den Bedeutungswandel ber Wörter nach Form und Inhalt und bringen gang neue Ausführungen über die von Gunther felbft erforschte Gaunersprache. Die unterhaltenden Auffäthen über den Sagestolz und den Strohwitwer, über die Bezeichnungen für das weibliche Geschlecht im Wandel der Zeit, über Stand und Beruf im Spiegel der Sprache, über Schimpfwörter und Rofeworter usw. sind wertvolle Kulturbilder aus der Bergangenheit des deutschen Bolfes. Mit Spannung lieft man bas Büchlein, deffen Inhalt für ben Deutschunterricht fich mannigfach verwerten läßt.

Dr. J. Sh.

#### Geidichte.

Mertens, Dr. Martin, Silsbuch für den Unterseicht in der Alten Geschichte. Nach den neuen Richts linien für die Erteilung des Geschichtsunterrichts völlig neu bearbeitet von Dr. Jos. Bisinger, Dr. Wilh. Hüttermann und Dr. Franz Körholz. 21. und 22. Aufl. Mit 6 Bisdertaseln und 4 Karten. Gr. 8°. Freiburg i. Br. 1926, herder. Mt. 1.50, geb. 2.40.

Dieses Bändchen vervollständigt die Neuausgabe der bewährten Hilfsbücher von Mertens. Es ist wegen des allgemeinen, übernationalen Stoffes mehr als die drei Bändchen für die deutsche Geschichte geeignet, auch dem schweizerischen Geschichtsslehrer als Leitsaden zu dienen und ihm in Grundslinien zu zeigen, wie er den Stoff der Alten Ges

schichte nach dem heutigen Stande der Forschung und mit den neuen Methoden des Geschichtsunterrichts darbieten kann. Daß die Kulturgeschichte stark berücksichtigt ist, wird man in diesem Stossgediete besonders begrüßen. Einige Andeutungen geben Gelegenheit zur Ausweitung und Verarbeitung im Sinne des Arbeitsprinzips. Für die ältesten Perioden betonen die Verfasser die gesicherten Tatsachen, weisen aber auch auf die Sage hin. — So kann dieses Hilfsbuch in manchem als vorbildlich bezeichnet werden.

**Bhilipps, Dr. Hans: Tacitus' Germania.** Ein Ausschnitt aus der Entdedungsgeschichte der Gersmanenländer durch Griechen und Römer. 8°. Leipzig, F. J. Brodhaus, 1926.

Als 18. Bändchen der gehaltvollen Reihe "Alte Reisen und Abenteuer" will diese interessante Arsbeit anhand von Reiseberichten, besonders aber in der "Germania" des Tacitus (um 100 n. Chr.) zers gen, wie die Griechen und Römer den germanischen Norden sahen. Die Einleitung überblickt auch die Entdeckungsgeschichte vor Tacitus. Den Hauptteil des Buches bilden die aufschlußreichsten Bruchstücke aus der "Germania", ihre Vergleichung mit den and dern Zeugnissen des Altertums (Tagebücher, Reisesbeschreibungen, geographischen Karten) und mit den oft überraschend bestätigenden Bodenfunden. Zahlereiche gute Abbildungen von Fundgegenständen, römischen Denkmälern usw. veranschaulichen das frisch geschriebene Wort.

### Fremde Sprachen.

Lateinbuch für Erwachsene. Hervorgegangen aus Unterrichtskursen für Männer und Frauen aller Stände. Von Dr. Emmeram Leit I. 3 Bände, 158, 182, 212 Seiten. 8°. Halbleinenband 1 und 2 je Mt. 3.60, Bd. 3 Mt. 4.—. Kösel & Pustet, München.

Endlich haben wir ein wirklich praktisches Ein= führungsbuch in den wirklichen Rulturichat der lateinischen Sprache und Literatur gefunden, welches ben Erwachsenen das mühevolle und zeitraubende Formendrillen erspart, dafür aber umso rascher und fesselnder "als Führer hinaufgeleitet in das Reich jener Großen, deren Geift nur in der friftallhellen Rlarheit dieser Sprache verewigt ist." Es ist febr ju begrüßen, daß diese Wegleitung nicht nur gu den römischen Alassitern führt, sondern uns in bester Weise befannt macht mit den großen Geistern des aufblühenden Christentums, die uns bestes Rulturgut überliefert haben. Neben Cicero und Horaz treffen wir die Bibel und Geistesgrößen wie Seneca, Plinius, Tacitus, Augustinus, Bonaventura, Thomas von Rempis, Erasmus, sogar einen Spinoza und Leibnig. Wir fonnen diese vorzüglich aufgebauten Lateinbücher bestens empfehlen.

Dr. S. H.

Esse est — Das Sein ist. Lateinische Satslehre auf neuer Grundlage. Bon Max Simon, Studiensrat. Ravensburg 1925. Geh. Mt. 1.50.

Die lateinische Satlehre bildet bei der bisher geübten Methode eine harte Anadnuß. Berfasser bringt nun eine wahre Umwälzung. Diese vermits

telt auf- solidem psychologischen Fundamente ein vertieftes Berständnis des lateinischen Sates. Das Berbum esse wird dum führenden Zeitwort gemacht, die enge Bedeutung des bisherigen Adverbs wird erweitert und auf die ganze Kasuslehre ausgedehnt. Die scharfe Trennung zwischen Adverbium und Attribut erleichtert das Berständnis vom Wesen des Sates. Diese Bereinsachung der Satsehre bringt unserer überlasteten Schule eine sehr willsommene Kräfteersparnis.

Sprechen Sie lateinisch? Moderne Konversation in lateinischer Umgangssprache von Dr. phil. Georg Capellanus. 8. Aufl. Dümmler, Berlin 1925. Kart. Mf. 2.—.

Die lateinische Umgangssprache ist hier mit bewundernswerter Leichtigkeit, seinem Sprachgesühl und in gewandtem Latein auf die modernsten Themata übertragen und wird den Freunden eines praktischen Lateins viel Freude bereiten.

W. Flury, Praftischer Lehrgang der Englischen Sprache, 3. Teil, Schultheß, Zürich 1927.

Der Prorektor der kantonalen Handelsschule in Zürich, Herr Prof. W. Flury, hat uns wieder mit einem neuen Lehrbuch der englischen Sprache überzascht. Im Jahre 1922 erschien im Berlage von Schultheß in Zürich Flurys erster Lehrgang der englischen Sprache, der sich an schweizerischen Handels= und Realschulen in kurzer Zeit mit Erfolg einführte. Ihm folgte der zweite Teil, und heute haben wir bereits ein drittes Buch vor uns, das zwar nicht eine Fortsehung des zweiten Teiles sein will, sondern ein Parallelwerk zum zweiten Buch darstellt.

Es ist vor allem für Schüler kausmännischer Lehrsanstalten bestimmt, die einen Elementarkurs durchsgearbeitet haben, kann somit am besten als Fortsetzung von Flurps Lehrbuch, Teil 1, gebraucht werden. Aber auch dort, wo dieses Elementarbuch nicht eingeführt ist, kann dieses neue Lehrmittel mit Erfolg als Fortsehung irgend eines Elementarbuches verwendet werden.

Es enthält einen 1. Abschnitt "Everyday Lise" und "Business Lise", worauf dann der eigentliche Unterricht in Handelskorrespondenz einsehen kann. Das vorliegende Buch will aber nur als Einführung und Borbereitung dazu dienen. Die Kapitel "The British Empire" und "The United States of North America" machen mit Land und Leuten der angelsächsischen Welt bekannt, während im Abschnitt "Travelling" das einsache, praktische Konversationsenglisch speziell des reisenden Engländers zur Geltung kommt und die da und dort eingestreuten

Anekdoten als angenehme Abwechslung empfunden werden. Die "Tit-Bits" im Abschnitt F, die mehr deskriptiven Charakter haben, würden wir durch einige kurze aber interessante Erzählungen ersehen, da diese bei unsern jungen Leuten bekanntlich größeres Interesse finden. Für reine Handelsklassen ziehen wir dieses Lehrbuch dem 2. Band entschieden vor und können es warm empfehlen.

Fren Treger.

# Sandfertigfeit.

Der deutschen Jugend Sandwertsbuch, von Ludwig Pallat. — Berlag B. G. Teubner, Leipzig. 1. Band, 4. Auflage, mit 117 Abbildungen, Preis M. 5.—, 2. Band, 3. Auflage, mit 136 Abildungen, Preis M. 6.—.

Es ist heute mehr als früher ein Bedürfnis geworden, die heranwachsende Jugend in Städten und Industrieorten in der Freiheit angemessen zu beschäftigen; die Eltern sind meistens nicht in der Lage, ihnen im Haushalt oder in des Baters Beruf eine richtige Arbeit zuzuweisen. Die Folge davon ist das gefährliche Gassenleben, das die bosen Instinkte wedt, die Brutstätte des modernen Berbrechentums. Darum werden gute Anleitungen zu passender Freizeitbeschäftigung von Eltern und Erziehern freudig begrüßt. Vorliegendes Werk ent= spricht diesem Zweck in vorzüglicher Weise. Es gibt Schritt für Schritt Anweisung zu den verschiedensten Handarbeiten, die ohne große Auslagen durchgeführt werden könnne: Bastel=, Papp=, Papier= und Sol3= arbeiten aller Urt. Ueberall zeigen entsprechende Abbildungen die Art des Borgehens, auch bei der Beschaffung der Werkzeuge und kleiner Werkstatt= einrichtungen. Durchwegs wird auf die praktische Verwendbarkeit der anzufertigenden Gegenstände Rudficht genommen, damit nicht unnüger Ballaft hergestellt wird. Kurz, man hat es hier mit ganz praftischen Büchern zu tun, auf die wir die Lehrer an den obern Rlaffen besonders aufmertsam machen.

J. X.

Beschäftigungsarbeiten für Kinder. Berlag Otto Maier, Kavensburg (Württemberg).

In Anlehnung an den unterrichtlichen Arbeitssschulbetrieb sind diese Beschäftigungsbüchlein für die Freizeit der Kinder geschäffen worden. Anhand guter Abbildungen wird gezeigt, wie das Kind maslen, zeichnen, kleben, schneiden, modellieren, flechten, schneizeug verschaffen kann. Der Formensinn der Kinder wird dadurch gepslegt.

Redattionsichluß: Camstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Ratholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geißmatistr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprosessor, Zug. Kasser: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftleitung VII 1268.

Rrantentasse des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Jatob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Rasser: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38. St. Gallen W. Postched IX 521.

Hilfstaffe des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnsehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postched der Hilfstasse R. L. B. R.: VII 2449; Luzern.